



Viele Jahrzehnte Politikerfahrung auf einem Bild (vorne v.li.): Sonntagsbegegnungen-Organisator und Markt Schwabens ehemaliger Bürgermeister Bernhard Winter, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (ehemalige Bundesjustizministerin), Rita Süßmuth (ehemalige Bundesfamilienministerin und Präsidentin des Deutschen Bundestages) und Ursula Männle (ehemalige Bayerische Staatsministerin). Hinten v.li.: Alois Glück (ehemaliger Bayerischer Landtagspräsident), Renate Schmidt (ehemalige Bundesfamilienministerin), Bernhard Vogel (ehemaliger Ministerpräsident in Rheinland-Pfalz und in Thüringen) und Joachim Herrmann (aktiver Bayerischer Innenminister).

FOTOS: JOHANNES DZIEMBALLA

Erinnerungen an Hans-Jochen Vogel

Politprominenz bei den ersten Sonntagsbegegnungen nach der Coronapause

VON FRIEDBERT HOLZ

Markt Schwaben – Die erste größere gesellschaftliche Veranstaltung in Markt Schwaben in diesem Jahr nach der Corona-Zwangspause war Stelldichein von aktiven und ehemals aktiven Politikerinnen und Politikern: Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) war da, drei einstige Bundesminister, Präsidenten von Landes- und Bundestag sowie ein ehemaliger Ministerpräsident. Sie alle waren der Einladung von Bernhard Winter gefolgt, am gestrigen Sonntag in der Aula des Franz-Marc-Gymnasiums Dr. Hans-Jochen Vogel zu gedenken. Der SPD-Politiker, der lange Zeit Münchens Oberbürgermeister und Bundesminister war, starb vergangenes Jahr im Alter von 94. Hans-Jochen Vogel war viele Jahre Schirmherr der Schwabener Sonntagsbegegnungen, eine Veranstaltungsreihe von Markt Schwabens ehemaligen Bürgermeister Bernhard Winter.

Dieser hatte zur Gedenkveranstaltung vieles in Bewegung gesetzt, um einmal mehr Prominenz in die Marktgemeinde zu bringen. Alle geladenen Gäste sollten etwas zu Hans-Jochen Vogel sagen, ob aus politisch-kolle-

Herrmann: Vogels starke Stimme fehlt

gialer oder auch aus ganz privater Erinnerung.

Als erster durfte Bayerns Innenminister Joachim Herrmann ans Rednerpult: „Sein bürgerschaftliches Engagement war stets von Leidenschaft geprägt, es war immer ein Gewinn, mit ihm zu reden“, erinnerte CSU-Politiker an Vogel. Dessen starke Stimme fehle doch sehr, sagte Herrmann.

Bernhard Vogel, CDU-Mitglied und einst in Thüringen und Rheinland-Pfalz Ministerpräsident, dachte gerne an seinen sieben Jahre älteren Bruder zurück. „Hans-Jochen war mein Vorbild, der sich immer für Demokratie eingesetzt hat. In einem seiner letzten, sehr markanten Sätze mahnte er unsere Gesellschaft: Sorgen wir dafür, dass Deutschland so bleibt, wie es ist, wir haben lange genug dafür gekämpft.“ Es gelte, aus solchen Worten Mut zu schöpfen für die Zukunft.



„Deutschland aus der Vogel-Perspektive“: Aus diesem Buch lasen (v.li.) die Studierenden Leonhard Scherer und Fabiana Bertram sowie FMG-Direktor Peter Popp.



Rund 70 Gäste konnte Bernhard Winter (li.) in der Aula des Franz-Marc-Gymnasiums (FMG) begrüßen.

An Vogels hohe ethische Ansprüche sowie an seine stets menschliche Haltung fühlte sich Rita Süßmuth erinnert, ehemals Bundestagspräsidentin und Bundesfamilienministerin. „Als ich, noch jung in der Politik, mich einmal mit dem Vorwurf des Dienstwagen-Missbrauchs konfrontiert sah, kam er zu

Rita Süßmuth Mut zugesprochen

mir ins Büro, spät abends. Er sagte, ich solle durchhalten, solche Widerstände drohten Politikern immer mal wieder“, erzählte sie. „Beeindruckt hat mich auch sein großes Engagement gegen das Vergessen aus der Zeit des Nationalsozialismus. Und jetzt sind wir wieder in einer

Zeit, in der wir entschlossen gegen Radikalismus von Rechts handeln müssen.“

Im Kampf um den Paragraphen 218, in dem es um Frauen und die Problematik des Abtreibens ging, erlebte die ehemalige Bundesfamilienministerin Renate Schmidt ihren Parteikollegen Hans-Jochen Vogel sehr eifrig. „Da ich eng mit ihm zusammen gearbeitet habe, lernte ich ihn als unglaublichen Kämpfer für eine Sache kennen. Er hat mich über lange Strecken meiner Karriere sehr geprägt, er war schon ein rares politisches Exemplar.“

Die Veranstaltung war nicht nur von einzelnen Statements geprägt. Zwei Studierende der Literaturwissenschaften, Fabiana Bertram und Leonhard Scherer, rezierten zusammen mit Peter



Politische Erinnerungen: Heinrich Oberreuter.



Private Erinnerungen: Sabine Köhler.

Popp, Leiter des Franz-Marc-Gymnasiums, in einem unterhaltsamen Dreier-Gespräch mehrere Stellen aus jenem Buch, das Hans-Jochen Vogel zusammen mit seinem Bruder Bernhard geschrieben hatte („Deutschland aus der Vogel-Perspektive“). Da ging es um eine „Große Koalition im Kleinen“ genauso wie um ein Interview über „Weisheit im Alter“. Viel Stoff zum Schmunzeln.

Schließlich durften, aus sehr intimer Familien-Sicht, auch Hans-Jochen Vogels Kinder Beiträge über ihren berühmten Vater vortragen. Tochter Sabine Köhler etwa verlas einen kurzen Brief ihres Vaters an dessen Großmutter, in dem er sich – zwar noch mit kindlicher Ausdrucksform, aber doch schon clever ausgedacht – für sein

ZITATE

„Ich habe viel von ihm erfahren“

„Wir haben wahrlich keinen Anlass, verdrossen zu sein. Vielmehr können wir aus unserer Geschichte die Zuversicht schöpfen, dass wir auch die gegenwärtigen Herausforderungen meistern werden.“

Literaturstudentin **Fabiana Bertram** aus einer Rede Hans-Jochen Vogels von 2012.

„Als Gerhard Schröder in Markt Schwaben zu Besuch war, sollte Familie Vogel auch dort im Auto zum Mittagessen mitfahren. Doch der damalige Kanzler war plötzlich schon weg. Da packte ich Herrn und Frau Vogel einfach in meinen Kleinwagen und brachte ihn zum Restaurant. Es war eine unglaublich erkenntnisreiche Fahrt dorthin, ich habe viel von ihm erfahren.“

Helmut Hintereder, Leiter der Polizeiinspektion Poing und damals auch im Einsatz.

„Er hat mich beim Krankenbesuch seiner Frau Liselotte im Gang getroffen und mir etwas verärgert erzählt, dass wir ihm eine Spritze zu viel berechnet hätten. Er hat aber deswegen nicht gegen uns geklagt, sondern gesagt, wir sollten beim nächsten Mal besser aufpassen.“

Professor **Karl-Walter Jauch**, einst Ärztlicher Direktor der Münchner Universitätskliniken.

„Ich war Herrn Vogel sehr dankbar dafür, dass er bei der Gründung unserer Politischen Akademie Wert darauf gelegt hat, dass diese Einrichtung stets ein neutraler Platz bleiben müsse.“

Heinrich Oberreuter, Politik-Wissenschaftler und ehemaliger Leiter der Politischen Akademie in Tutzing.

„Christsein als Dimension war eine Richtschnur für sein ganzes Leben, seine Moral stets beispielhaft.“

Alois Glück, CSU-Politiker und ehemaliger Präsident des Bayerischen Landtags.

„Auf einer Fahrt mit ihm im Auto haben wir über Stunden heftig diskutiert. Ich war so ins Thema vertieft, dass ich in eine Radarfalle fuhr und ein Ticket bekam. Auf dem Foto war das Gesicht meines prominenten Beifahrers Vogel übrigens geschwärzt worden.“

Peter Schmalz, Freund und langjähriger Vorsitzender des Münchner Presseclubs

fez

Versäumnis entschuldigte, ihr nicht schon früher geantwortet zu haben. „Ihm hätte die heutige Veranstaltung sicher sehr gefallen“, meinte die Tochter.

Ihr Bruder Bernd indes zeichnete den Vater ganz anders für das gespannt laut schende Publikum. „Er war, auch wenn wir ihn selten sa-

Mit Kindern ein Sofa angezündet

hen, ein Familienmensch, durch und durch. Ich habe nie vergessen, wie wir einmal ein altes Sofa aus unserer Wochenendwohnung entfernten. Eigentlich wollten wir das Möbel durchs Treppenhaus nach unten tragen, aber mein Vater fand es lustiger, es über den Balkon in den

Garten zu entsorgen. Danach trugen wir es zu einem nahen Bach und zündeten es an – aus heutiger Sicht ein unglaublicher Umwelt-Frevel. Doch er lachte nur und sagte: Man muss Kindern auch etwas bieten können.“

Nach über zwei Stunden hatten die rund 70 Gäste, die coronabedingt mit Abstand in der Aula verteilt saßen, einen spannenden und zugleich bewegenden Vormittag geboten bekommen. Organisator und Initiator der Veranstaltung Bernhard Winter gab dem Publikum mit, dass „wir nicht an irgendjemand erinnern haben: Hans-Jochen Vogel hat wesentlich dazu beigetragen, unsere heutige Welt mit zu gestalten. Und er sagte stets: Nicht jammern hilft, sondern das Tun.“

IHRE REDAKTION

Tel. (0 80 92) 82 82 38
Fax (0 80 92) 82 82 30
redaktion@ebersberger-zeitung.de

IN KÜRZE

Markt Schwaben Jugendliche flüchten vor der Polizei

Gegen 2.15 Uhr war's vorbei mit der Nachtruhe im Bereich der Seilergasse in Markt Schwaben: Anwohner teilten der Polizei mit, dass sich dort eine sehr laute Jugendgruppe aufhalten würde. Streifenbeamte stellten kurze Zeit später sieben Heranwachsende fest. „Diese versuchten sich beim Anblick der Streife zu entfernen, konnten jedoch letztendlich angehalten werden“, schreibt die Polizeiinspektion Poing in ihrem Pressebericht. Da die Jugendlichen aus unterschiedlichen Haushalten stammten und keine Mund-Nasen-Bedeckung trugen, wurde das Treffen aufgelöst. Die Heranwachsenden erwarteten nun eine Ordnungswidrigkeitsanzeige nach dem Infektionsschutzgesetz, informiert die Polizei.

Hohenlinden

Auffahrunfall mit vier Fahrzeugen

Auf der Staatsstraße 2331 aus Erding nach Hörlkofen ist es am Samstag, gegen 16.30 Uhr, gekommen, an dem zwei 18-Jährige aus Hohenlinden beteiligt waren. Wie die Polizei meldet, hatte eine 18-jährige Hohenlindenerin an einer Einmündung abgelenkt, um nach links abzubiegen. Die hinter ihr fahrenden Verkehrsteilnehmer, ein 18-jähriger Skodafahrer aus Hohenlinden und ein 33-jähriger Forstener mit seinem Audi, erkannten dies rechtzeitig und bremsen bis zum Stillstand ab. Eine 27-jährige Hyundai-Fahrerin aus Hörlkofen erkannte die Situation zu spät und fuhr auf den Pkw des Forstners. Dessen Auto wurde auf das Fahrzeug des Hohenlindeners geschoben, welches dadurch wiederum auf das Auto der Hohenlindenerin prallte. Die Beifahrerin der Unfallverursacherin aus Hörlkofen klagte über Schmerzen in der Brust und der Wirbelsäule und wurde vorsorglich vom Rettungsdienst in das Klinikum Erding gebracht, berichtet die Polizei. Weitere Verletzte gab es nicht. Das Fahrzeug der 27-Jährigen musste abgeschleppt werden. Ersten Schätzungen der Polizei zufolge beträgt der Gesamtschaden an allen Autos rund 20 000 Euro. Die Feuerwehr Hörlkofen beseitigte die Fahrzeugtrümmer von der Straße.

Kennzeichen gestohlen

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag hat in Hohenlinden ein bislang unbekannter Täter mehrere Kennzeichenschilder von geparkten Autos abmontiert und mitgenommen. Wie die Polizei meldet, waren die Fahrzeuge im Bereich der Ahornstraße abgestellt. Ganz verschwunden sind sie zum Glück nicht: Ein Anwohner fand die Schilder am Donnerstag in einem Mülleimer, der sich in der Nähe befindet. Wer sachdienliche Hinweise zum Täter geben kann, wird gebeten, sich bei der zuständigen Polizeiinspektion Ebersberg zu melden, unter Tel. (0 80 92) 82 68-0.